Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1885

43 (11.4.1885)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 43. Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf. Samstag den 11. April Einrückungsgebühr per gewöhnliche vierspaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 9. April. [Karlsr. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich, Königin von Ungarn, den Wunsch ausgedrückt, Allerhöchstderselben einen Besuch in Heidelberg abstatten zu dürfen. Da nun aber Ihre Kaiserliche Majestät im Laufe dieser Woche noch mehrere Ausflüge beabsichtigt, so wird der Besuch der Großherzoglichen Herrschaften erst künftigen Montag stattfinden können.

):(Wolfartsweier, 7. April. Der letzte Charfreitag brachte uns so viele Kirchenbesucher, daß unsere Kirche nicht im Stande war, dieselben alle in sich aufzunehmen; aus Durlach allein waren etwa hundert Personen anwesend. Wem galt dieser starke Kirchenbesuch? Zunächst unserm gekreuzigten Herrn und Heiland, aber auch dem Herrn Kandidaten Renz aus Durlach, der an diesem Tage hier die Festpredigt hielt, und fürwahr mit Recht hörte man von Munde zu Mund sagen, eine solche deutliche, echt charfreitagliche Festpredigt hätte man von dem jungen Herrn nicht erwartet; alle Kirchenbesucher sind mit der besten Befriedigung von unserer Kirche geschieden. Wir wünschen dem Herrn Kandidaten Renz, daß er den Rest seiner Studienzeit in bester Gesundheit vollbringe, auf daß wir später noch oft von seinen Predigten zu hören bekommen.

© Durlach, 9. April. Gestern durchzog ein Mann von etwa 50 Jahren mit Schienenkörbchen die Stadt und verbreitete Schrecken in vielen Häusern. Er jammerte, daß seine 5 Kinder nichts zu leben hätten, 50 Stunden heim habe, und daß er krank sei und fast zusammenbreche. Nach diesem Jammern kam ein Toben und wüste Verwünschungen gegen die Menschheit ꝛc. Ueberall wird sein Betragen als das eines Halbverrückten geschildert, und es wäre sehr zu wünschen, daß man vor solchen Hausirern verschont bliebe.

Deutsches Reich.

* Bei uns in Deutschland scheint das Osterfest Veränderungen auf einem Gebiete gebracht zu haben, auf dem es in letzter Zeit verhältnißmäßig still gewesen ist, auf dem kirchenpolitischen. Wenigstens nach den Auslassungen hervorragender katholischer Blätter zu urtheilen, gilt die Ernennung des bisherigen Bischofs von Ermland, Crementz, zum Erzbischof von Köln so gut als gewiß und soll Herr Melchers für seinen Verzicht auf die Kölner Erzdiözese durch den Kardinalshut entschädigt werden. Bischof Crementz ist freilich schon ein greiser Herr und würde er menschlichem Ermessen nach seine neue Würde nur wenige Jahre bekleiden können, immerhin wäre aber hiermit eine vorläufige Lösung der Kölner Erzbischoffrage gegeben. Dagegen will die Neubesetzung des erzbischöflichen Stuhles von Posen noch immer nicht vorwärts rücken und haben sich alle Mittheilungen und Kombinationen über den Nachfolger des Erzbischofs Ledochowski als haltlos erwiesen; trotzdem darf man wohl eine baldige befriedigende Lösung auch dieser Frage erwarten. Schon kriselt es aber auch auf einer andern Seite; der Bischof von Fulda, Dr. Kopp, ein Mann von durchaus gemäßigten Anschauungen, soll mit Anfeindungen von gewisser Seite, auf der man ein dauerndes Einverständniß zwischen Preußen und dem Vatikan nicht wünscht, zu kämpfen haben und dürfte Dr. Kopp sich auf seinem Platze wohl bald isolirt sehen, wenn er nicht den geheimen Direktiven aus Rom folgt und der preußischen Regierung gegenüber eine — sagen wir — reservirtere Haltung einnimmt.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Dem Auswärtigen Amt gehen aus allen Theilen Deutschlands zahlreiche Gesuche zu um Anstellung und Verwendung in den unter deutschen Schutz gestellten Gebieten, um kostenfreie Beförderung dahin und um Belehrung und Auskunft über die dortigen Verhältnisse. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß das Reich Stellen in diesen Schutzgebieten nicht zu vergeben, auch keine Fonds zur kostenfreien Ueberführung von Auswanderern zur Verfügung hat. Derartige Gesuche werden vielmehr an diejenigen Handlungshäuser zu richten sein, die in jenen Gebieten Niederlassungen haben, wie z. B. an Herrn F. A. C. Lüderitz in Bremen, das Syndikat für Westafrika in Hamburg, das Komite der Neu-Guinea-Kompagnie oder auch an die deutsche Ost-Afrikanische Gesellschaft und andere Kolonisationsvereine."

— In München hat sich am Nachmittag des 31. März der bekannte Buchdruckereibesitzer Mühlthaler, in dessen Offizin die „Fliegenden Blätter" gedruckt werden, durch Oeffnung der Pulsadern entleibt. Was den in guten Verhältnissen lebenden Mann zu der traurigen That veranlaßt hat, ist noch nicht bekannt geworden.

— Der König von Bayern hat an den Fürsten Bismarck ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in welchem er dem Kanzler in warmen Ausdrücken seine Glückwünsche darbringt.

— Der bekannte Komponist Franz Abt ist in Wiesbaden gestorben. Er war im Jahre 1819 in Eilenburg in der Provinz Sachsen geboren und ursprünglich zum Theologen bestimmt. Er ist jedoch ein Musikant geworden und der deutsche Liederschatz hat dabei ein gutes Geschäft gemacht. Größere Instrumentalwerke hat Abt nicht geschrieben, bei ihm strömte alles in „das Lied" aus und fast alle seine Lieder sind in sehr kurzer Zeit beliebt geworden.

Frankreich.

* Nachdem es Freycinet, Deves und Constans nach einander abgelehnt haben, den Geburtshelfer des neuen französischen Ministeriums zu machen, hat sich endlich der Kammerpräsident Brisson auf wiederholtes Andrängen des Präsidenten Grevy dieser undankbaren Aufgabe unterzogen. Die Pariser Morgenblätter vom 6. April signalisiren schon die Zusammensetzung des neuen Kabinets; darnach würde Brisson

---

Feuilleton.

17)

Der Kampf ums Glück.

Erzählung von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Vor dem großen Portal des Opernhauses in D. herrscht ein bewegtes Leben. Die Menschen strömen zahlreich hinein in das hell erleuchtete Gebäude. Der Tannhäuser ist neu einstudirt und wird nach langer Zeit heute zum ersten Male wieder gegeben. Normann, als Tannhäuser, ist dem Publikum schon bekannt, aber Maria Tornella, der erklärte Liebling des Publikums, singt die Elisabeth zum ersten Male und soll entzückend in dieser Rolle sein, erzählt man sich unter einander. Das Haus ist bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Ouverture jetzt langsam feierlich beginnt.

Auf einer der ersten Reihen des Parquets sitzt ein alter Herr, dem man es auf den ersten Blick ansieht, daß er kein Großstädter ist. — Der Schnitt seines Rockes gehört einer längst vergangenen Mode an; zwei fürchterlich steife Vatermörder streben an seinen gefurchten Wangen empor; dabei ist der kleine Mann von einer Unruhe und Beweglichkeit, die durchaus hier nicht am Platze ist.

Lächelnde und mißbilligende Blicke streifen ihn; er bemerkt es nicht. Die Musik scheint eine mächtige Wirkung auf ihn auszuüben; er wird bald roth, bald blaß; aus den alten Augen drängen sich heiße Tropfen, verstohlen wischt er sie hinweg und schüttelt, wie mit sich selbst unzufrieden, das graue Haupt. Jetzt rollt der Vorhang in die Höhe.

Ein berückend schönes Weib ruht malerisch auf weichen, schwellenden Kissen. Es ist Gabriele, das Dämonische, Leidenschaftliche ihrer Natur kommt in der Gestalt der Venus zur vollen Geltung. Ein leiser Hauch der Schwermuth jedoch zittert auch heute durch ihren Gesang und gibt ihrer Gestaltung der Rolle einen eigenen Zauber.

Der alte Herr im Parquet ruft wiederholt Bravo und nickt befriedigt mit dem Kopf; seine Unruhe steigert sich von Akt zu Akt. Die holde keusche Gestalt der Elisabeth scheint ihn schließlich ganz aus der Fassung zu bringen.

Ein Physiognomiker hätte wunderbare Beobachtungen auf diesem alten Antlitz machen können. Bald fliegt es darüber hin wie Jugendleuchten, bald übermannt ihn tiefe Rührung. Und als jetzt Elisabeth an dem Kreuze kniet, und mit ihrer weichen sympathischen Stimme das herrliche Gebet singt, da kennt seine Bewegung und Aufregung keine Grenzen.

„Herrlich, herrlich, das hast Du brav gemacht, mein Liebling!" ruft er ganz laut und sieht sich triumphirend um, ob nicht Alles einstimmt in seine laute Bewunderung. Ein nicht mißzuverstehendes Zischen von mehreren Seiten bringt ihn endlich wieder zur Besinnung. „Ja," so murmelt er beschämt, „das schickt sich wohl nicht," und befleißigt sich eines etwas gemesseneren Betragens bis zum Schluß der Oper. Da aber stürmt er wie ein Wahnsinniger hinaus, ohne alle Rücksicht auf die sich stauende Menschenmenge. Er schiebt einige elegante Damen, den man den Vortritt gelassen, ungenirt bei Seite, tritt auf verschiedene Hühneraugen, und läßt die zornigen Rufe, die ihm folgen, ungehört verhallen.

„Er ist verrückt, er muß verrückt sein?" rufen noch einige erboste Stimmen, als er schon glücklich das Foyer erreicht. Unaufhaltsam drängt er weiter bis zur Garderobe der ersten Sängerinnen; hier jedoch wird ihm ein energisches Halt von einer alten Garderobiere zugerufen. Magda hat soeben einen weichen, warmen Mantel umgethan und nestelt noch an dem schwarzen Schleier, den sie über die dunklen Locken werfen will, da hört sie die Stimme des alten Herrn vor der Thür:

„Bitte, fragen Sie die Damen, ich bin ein alter Mann, es wird mir schon gestattet sein, näher zu treten." Sie lauscht mit angehaltenem Athem, sie kennt die Stimme, wie Heimathsgruß klingt dieselbe an ihr Ohr. Mit einem Ausrufe des Entzückens fliegt sie nach der Thür.

„Bernhardi, welche Freude!" jubelte sie und umschlingt den alten Lehrer und väterlichen Freund stürmisch mit beiden Armen.

„Magda, mein Herzenskind, mein Liebling!" ruft dieser, seine Stimme zittert vor mächtiger Bewegung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

das Präsidium und den Unterricht, Freycinet das Auswärtige, Goblet die Justiz, Sadi Carnot die Finanzen, Allain Targé das Innere, Heraut den Handel, Laubet die Landwirthschaft, Cuvinot die Posten und Telegraphen, Sarrien die öffentlichen Arbeiten, Campenon und Leval den Krieg und Krantz die Marine übernehmen. In wie weit aber an dieser Kombination festgehalten werden wird, läßt sich nicht beurtheilen und es ist gerade nicht sehr unwahrscheinlich, daß auch diese Ministerliste an der Eifersucht und Mißgunst der Fraktionspolitiker an der Seine scheitert. Vor Konstituirung des neuen Kabinets wird auch die Deputirtenkammer nicht in der Lage sein, über die verschiedenen Interpellationen bezüglich der Lage in Tonkin weiter zu verhandeln. Ueber die noch von Ferry eingeleiteten Friedensverhandlungen mit China liegt noch immer nichts Positives vor, es scheint jedoch in der That, als ob man in Peking zu einem Friedensschlusse mit Frankreich nicht abgeneigt sei.

England.

* Die russische Antwort auf die Vorschläge des Londoner Kabinets zur Lösung des afghanischen Grenzkonfliktes ist nunmehr in London überreicht worden. Ihr Wortlaut ist zwar noch nicht bekannt, wie aber „Reuter's Bureau" erfährt, soll die Haltung der Antwort eine sehr versöhnliche sein, doch mache sich noch ein weiterer diplomatischer Gedanken-Austausch zwischen London und Petersburg nöthig, ehe die gemischte Kommission zur Feststellung der afghanischen Grenze schreiten könne. Die Londoner Presse bezeichnet überwiegend die Antwort Rußlands als ungenügend; die „Morning-Post" meint, dieselbe biete noch keine entschiedene Bürgschaft für eine friedliche Lösung der Streitfrage. Die „Times" glaubt ebenfalls, die Antwort als unannehmbar für England bezeichnen zu müssen, während der „Standard" der Anschauung ist, daß die noch bestehenden Differenzen durch gegenseitige Konzessionen beglichen werden würden. Dieser Standpunkt ist offenbar der vernünftigste, und steht nicht zu bezweifeln, daß sich auch die englische Regierung auf denselben bei der weiteren Behandlung der afghanischen Frage stellen wird. Wenn unterdessen der Emir von Afghanistan in Ravulpindi vom Vizekönig von Indien durch Truppenrevuen und Bankette in ostentativer Weise fetirt wird, so thut das nichts zur Sache; die Verständigung zwischen England und Rußland wird durch diese dem afghanischen Herrscher erwiesenen Ehren gewiß nicht beeinflußt. — Das englische Kabinetsmitglied, Lord Roseberry, hat sich nach Berlin in einer anscheinend wichtigen politischen Mission begeben.

Amerika.

* Die Situation in Central-Amerika verwickelt sich von Tag zu Tag. Die Republiken San Salvador, Costa Rica und Nicaragua befinden sich in vollem Kriege mit Guatemala und Honduras, da die drei erstgenannten Staaten entschieden gegen den Plan des Präsidenten von Guatemala, Barrios, sind, die fünf centralamerikanischen Republiken zu einem einzigen Staatenbunde unter seinem Präsidium zu vereinigen. Jetzt will aber auch Mexiko ein Heer gegen Barrios entsenden und steht demnach ein allgemeiner Krieg in Mittel-Amerika bevor. Unabhängig hiervon ist der Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Insurgenten im Staate Panama, in welchen sich jetzt auch die Nordamerikaner durch die Absendung von 4 Kriegsschiffen und 400 Mann Marine-Infanterie nach Aspinwall einmischen. Doch ist nach neueren Meldungen die Ordnung wenigstens in der Stadt Panama wiederhergestellt.

Landwirthschaftliches.

Durlach. Wie wir in der Kürze schon mitgetheilt haben, kam am Dienstag, den 7. d. M., hier ein landwirthschaftlicher Verbrauchsverein zu Stande. Das Bedürfniß nach einer solchen Genossenschaft ist von den Landwirthen hiesiger Stadt sowohl, wie von denjenigen der zur Durlacher Gemarkung gehörigen Hofgüter mehr und mehr empfunden worden.

Mit Hilfe des für Einführung von landwirthschaftlichen Genossenschaften längst thätigen Sachverständigen Herrn Landwirthschafts-Inspektor Schmid von hier und unter dem Vorsitz des Vorstandes des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Herrn Oberamtmann Gruber hat eine Anzahl Landwirthe von hier und den Höfen den Anfang gemacht und den Verein gegründet. Als geschäftsleitender Vorstand wurde Herr Weinbergwirth Schenkel von hier, als dessen Stellvertreter Julius Hochschild, Kaufmann, und Landwirth Zoller, und als Rechner Herr Pflugwirth Weiß von hier nahezu einstimmig gewählt. Der Verwaltungsrath besteht aus den Herren Bürgermeister Steinmetz, Kronenwirth W. Morlock, Wilhelm Kleiber, Landwirth, Jakob Stiefel, Landwirth, und Heinrich Knecht, Landwirth.

Das Haus ist somit gebaut und gut fundirt. Die Thüre steht für Jeden offen, der dasselbe beziehen will. An Raum ist kein Mangel. Jeder also, der ein Interesse daran hat, dem Verein beizutreten, ist dazu freundlichst eingeladen. Die Vorbedingungen, welche zum Beitritt berechtigen, sind in §. 4 der Statuten ausgedrückt. Sie bestehen in 4 allerdings sehr wichtigen und deshalb unerläßlichen Punkten, nämlich in: 1) Großjährigkeit, 2) Dispositionsfähigkeit, 3) Kreditwürdigkeit, und selbstredend endlich 4) in dem Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte.

Anmeldungen zum Beitritt nimmt der Vorstand jederzeit entgegen.

Unsere hiesige Geschäftswelt darf in dem jungen Verein keine Gefahr erblicken, indem derselbe sich lediglich mit dem gemeinschaftlichen Ankauf von Bedürfnissen für den Landwirthschaftsbetrieb (Kraftfutter, Hilfsdünger, Saatgut, Sämereien, Geräthen und allerdings auch Steinkohlen), sowie mit dem gemeinschaftlichen Verkauf von landwirthschaftlichen Erzeugnissen befassen wird. Wer freilich, wie es auf der kürzlich in Berghausen stattgehabten landwirthschaftlichen Besprechung vorgekommen sein soll, dem Landwirth, der sich endlich einmal selbst helfen möchte, dann gleich „halt Bauer!" zuruft, wenn dadurch da und dort einem Handelsartikel scheinbar etwas Konkurrenz droht, der mag zu dieser unserer berechtigten Selbsthilfe etwas scheel sehen. Wir können ihm da nicht helfen! Wir Landwirthe gönnen Jedem das Seine, aber wir vermögen nicht einzusehen, warum gerade wir das, was wir bedürfen, fort und fort theurer zahlen sollen, als absolut nothwendig ist, warum wir nicht berechtigt sein sollen, die mit dem gemeinschaftlichen Waarenbezug verbundene Preisermäßigung und Frachtersparniß zu genießen, warum endlich gerade wir Rücksichten nehmen sollen, die zu nehmen uns gegenüber Niemanden einfallen würde.

Wir nehmen das Recht für uns in Anspruch, auch die Verbesserung unserer Lage mit jedem rechtlich erlaubten und auf solider Grundlage ruhenden Mittel anstreben zu dürfen.

Möge also das Durlacher und Königsbacher Beispiel unsere Kollegen im Bezirk zu ähnlichem Vorgehen anfeuern.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am Montag den 13 April stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1. In A.-S. gegen Steinhauer Wilhelm Enderle von Berghausen wegen Diebstahls. 2. In A.-S. gegen Glaser Alois Winter von Bamberg und Genossen wegen Körperverletzung 3. In A.-S. gegen Landwirth Jakob Friedr. Dörflinger von Blankenloch wegen Jagdvergehens. 4. In A.-S. gegen Müller Albert Keim von Büchenau wegen Betrugs. 5. In A.-S. gegen Karl Dietz von Ittersbach wegen Betrugs und Unterschlagung

Keine Familie, welche beabsichtigt ein **Klavier, Pianino, Flügel** etc. zu kaufen, sollte versäumen, vor bestimmtem Entschluss das wirklich prächtige, grosse Lager des Grossh. Hoflieferanten **Ludwig Schweisgut** in **Karlsruhe**, Herrenstrasse 31, einzusehen. Es bietet in der That eine seltene Auswahl, vom ganz billigen Lern-Klavier aufsteigend bis zu den besten Erzeugnissen der ersten Firmen der Welt.

Auch Magda ist tief erschüttert. Ach, jetzt weiß sie, was sie in den langen Jahren entbehrt, was alle Triumphe ihr nicht haben ersetzen können, eine Menschenseele, die sie verstehet. Hier der alte Mann, der hatte sie immer verstanden. — Schon als Kind hatte sie sich mit all ihren kindischen Fragen zu ihm geflüchtet, er hatte für jede eine Antwort gewußt. Er hatte einst das schlummernde Talent entdeckt und ausgebildet, ihm verdankte sie Alles, ihre ganze jetzige Existenz. Und nun war er gekommen aus der fernen Heimath, wo niemand weiter mehr nach ihr fragte, sie als Künstlerin zu begrüßen.

„Und sind Sie zufrieden mit mir, Papa Bernhardi?" fragte sie in ihrer alten kindlichen Weise, als sie jetzt an seinem Arm durch die mondbeschienenen Straßen wanderte.

„Zufrieden! o stolz bin ich auf Dich. Du machst Deinem alten Lehrer Ehre. In der edelsten Bedeutung des Wortes hast Du die Kunst erfaßt. Da ist nichts Halbes, nichts Triviales. Ich wollte nur, Dein Vater sähe Dich. Er müßte sich überzeugen, daß Deine Mission auf Erden Du voll und ganz erfüllst. Denn wie es Apostel der Religion gibt, so gibt es auch Apostel der Kunst. Ihre hohe Mission ist es, den Sinn für das hohe Schöne in der Menschen Herzen zu wecken, sei es durch die Musik, die Dichtung oder Malerei. Leider hat Dein Vater für diese meine Glaubenslehren der schönen Künste kein Verständniß, das weißt Du."

Magda nickte traurig; über ihr Antlitz, das soeben noch im hellen Glück gestrahlt, flog ein trüber Schatten. Des Vaters hohe Gestalt trat vor ihre Seele, sie sah seine zürnenden traurigen Blicke. Ach, würden diese Augen je wieder in Liebe auf ihr ruhen? Vielleicht, wenn sie ihre Kunst opferte, das Vaterherz zu versöhnen, und an der Hand des alten Lehrers in die Heimath zurückkehrte. — Dann würde Alles vergessen sein, in Liebe würde man sie aufnehmen. Aber sollte sie vergessen können? Das schöne, reiche Leben! ach, und jene unvergeßlichen Stunden — die aus Jugend, Glück und Liebe gewoben, sich unauslöschlich in dem Herzen eingraben. — Nein, nein, und tausendmal nein rief es rebellisch in dem jungen Herzen! Und all die Gedanken, die sie in die Vergangenheit, in die Heimath zurückversetzt, sie schwanden dahin vor der schönen Gegenwart. Magda stand jetzt mit ihrem Begleiter in dem Salon der Frau Senno; das alte Künstlerpaar, Frau Senno und Bernhardi feierten eine rührende Szene des Wiedersehens. Die Vergangenheit rauschte ihnen zurück in dieser Stunde, schöner, lichter vielleicht als sie je gewesen. Und Magda? Sie sah in ein treues Augenpaar, sie lauschte einer geliebten Stimme und dachte nicht an Vergangenheit noch Zukunft, sie genoß den Augenblick voll und ganz. — Der Baron Folger war sogleich nach der Vorstellung hierher geeilt, Magda zu begrüßen. Er wußte, daß dieselbe stets so schnell wie möglich heimeilte, und sich nie dem Kreis der Mitspielenden anschloß, welche sich oft noch in einem Restaurant zusammenfanden. Manche unvergeßlich schöne Stunde hatte er mit Magda allein bei der alten Dame verlebt, während Gabriele in ihrer Ruhelosigkeit und Aufregung oft die halbe Nacht durchschwärmte. Auch heute hoffte der Baron auf eine dieser genußreichen Stunden. Die liebliche Gestalt der Elisabeth hatte ihn mächtig erregt. — Das war die holde, echt deutsche Frauengestalt, wie nur eines Künstlers Phantasie sie träumen mochte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Französische Zeitungen verkündigen neuerdings wieder deutschen Fabriken, diesmal den Spielwaaren, den Krieg. Der Spieß ließe sich aber leicht umdrehen; denn die französischen Fabrikanten suchen gerade so gut in Deutschland ihr Absatzgebiet wie die Deutschen in Frankreich. Gegenwärtig wird z. B. ganz Deutschland mit den Frühjahrs-Preiscouranten des bekannten Pariser Magazins: „Au bon marché" überschwemmt, und es ist gewiß, daß ein Theil der deutschen Damenwelt dort Bestellungen macht. Würde dies in diesem Fall und in anderen Fällen unterlassen, dann würden die Franzosen bald andere Saiten aufziehen.

— Auch der Kaiser von Oesterreich sowie dessen Minister des Aeußern, Graf Kalnoki, haben am 1. April Glückwünsche in warmen herzlichen Worten an unseren Reichskanzler gesandt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Den Schuleintritt auf 23. April 1885 betreffend.

Nr. 80. Es wird hiedurch zur Kenntniß gebracht, daß das neue Schuljahr der Volksschule am **Montag den 13. April** beginnt.

An diesem Tage, Nachmittags 1 Uhr, haben sämmtliche Kinder, welche bis zum 23. April 1885 das 6. Lebensjahr zurücklegen und somit schulpflichtig werden, im Schulhause zu erscheinen.

Durlach den 10. April 1885.

Der Rektor der Volksschule:
Specht.

Berghausen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerkes und des Lagerbuchs der Gemarkung Berghausen ist Tagfahrt auf

Montag den 20. d. M., Vormittags 8 Uhr,

in das Rathhaus zu Berghausen anberaumt.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß seit der mit dem 1. Februar 1884 abgeschlossenen Aufstellung des Lagerbuchs eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit Aufstellung des Lagerbuchs in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.

Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Berghausen den 8. April 1885.

Der Gemeinderath:
Wagner. Walther.

Kleieversteigerung.

[Karlsruhe.] **Mittwoch den 15. April,** Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggen-Kleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Königliches Proviant-Amt
Karlsruhe.

Koth-Abfuhr.

Die Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt im allgemeinen Soumissionswege die Abfuhr des in der Zeit vom 15. Mai d. J. bis dahin k. J. auf der

Straße Nr. 17 vom Mühlburgerthor bis zur Einmündung in die Straße Nr. 2 von Mannheim nach Kehl, ferner vom Friedrichs- bis zum Mühlburgerthor auf der Kriegs- und Westendstraße;

Straße Nr. 18 nach Ettlingen bis zum Zusammentreffen derselben mit der alten Rüppurrerstraße;

Straße Nr. 13 vom früheren Durlacherthor bis Durlach sich ergebenden Straßenkothes, Staubes und Grabenaushubes.

Schriftliche Angebote sind verschlossen, portofrei und mit obiger Aufschrift versehen, längstens bis **4. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf unserm Bureau „Westendstraße 64" einzureichen, wo bis dahin die Vertragsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Wöschbach.

Steigerungs-Ankündigung.

Montag den 13. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhause zu Wöschbach dem Maurer Franz Josef Dehm von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkungen Wöschbach und Berghausen in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Gemarkung Wöschbach.

1) 559 Meter Wohnhaus, Hofraithe und Garten; taxirt zu 1000 Mk.,
2) 5419 Meter Acker in 7 Parzellen; taxirt zu 1640 Mk.

Gemarkung Berghausen.

3) 1265 Meter Acker in 2 Parzellen; taxirt zu 410 Mk.

Durlach, 13. März 1885.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Taglöhner Leonhard Mohr Wittwe hier läßt

Montag, 13. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.
Aecker.

1.

Lgrb. Nr. 4241. 10 Ar 31 Meter in den Lissen, neben Blechnermeister Kleiber's Wittwe und Christian Schnebele.

2.

Lgrb. Nr. 5949. 12 Ar 92 Meter in der untern Bürk, neben Kanzleirath Waag und Johannes Jakob Erhard Meier.

Weingarten.

3.

Lgrb. Nr. 5961. 11 Ar 48 Meter in der mittleren Höhe, neben Gewann und Rheinische Kreditbank.

Durlach, 8. April 1885.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmetz.
Siegrist.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Frau Regine geb. Gräf, Wittwe des Großh. Notars Eduard Seufert in Durlach, lassen

Montag, 27. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigern:

Gemarkung Durlach.
Acker.

Lgrb. Nr. 5606. 6 Ar 84 Meter in der unteren Luß, neben Johann Müller Wittwe und Karl Heidt.

Durlach, 4. April 1885.

Das Waisengericht:
Philipp Horst.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] **Samstag den 11. April d. J.,** Vormittags 11 Uhr, läßt die 2. Eskadron dahier das Dungergebniß pro Monat April tageweise gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Grötzingen.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt

Montag den 13. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im Gabenschlag Bergwald
2 Eichen von je über 1 Festm.,
1 Eiche von 1 Festmeter

öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist im Gabenschlag.

Grötzingen, 10. April 1885.

Das Bürgermeisteramt:
Krieger.
Waltz, Rthschr.

Berghausen.

Farren-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde läßt

Dienstag, 14. April,
Nachmittags 2 Uhr,

einen fetten Rindsfasel öffentlich versteigern. Zusammenkunft ist im Faselhof und Liebhaber freundlichst eingeladen.

Berghausen, 9. April 1885.

Der Gemeinderath:
Wagner.
Walther.

Ziegelerwaaren- und Kalkausnahme
Montag den 13. und Dienstag den 14. März bei
Trautwein, Ziegeleibesitzer.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen bei
Ludwig Waldvogel
an der Untermühle.

Weißen Gütergyps
empfiehlt
Müller **Walther**
in Grötzingen.

Reb- und Lattenpfähle,
Bohnenstecken, Stangen und Schwarten empfiehlt billigst
Johann Semmler,
Zimmermeister.

Kunstdünger, alle Sorten, **Chili-Salpeter** als Kopfdüngung für Getreide und Beidünger für Kartoffel, liefert unter Garantie
L. Kühn,
Augustenberg bei Grötzingen.

Auskunft über vortheilhafte Anwendung des Düngers wird auf Wunsch jederzeit ertheilt.

Scheuer, eine geräumige, ist zu verpachten
Kronenstraße 4.

Pianino & Harmonium!

Pianinos, kreuzsaitig, hohes und niederes Format, sehr schön im Ton, mehrjährige Garantie, bei solider Bauart und prachtvoller Ausstattung, sehr billige Preise.

Harmoniums von jeder Größe, mit den neuesten Verbesserungen ausgestattet, mehrjährige Garantie, billige Preise, zum Verkauf ausgestellt bei

E. Opitz,
Musikdirektor, Durlach,
Mühlstraße 2. 2 Treppen.

P. S. Zur gefl. Besichtigung ladet freundlichst ein D. O.

Empfehlung.

[Durlach.] Ich erlaube mir bei Beginn der Frühjahrs- und Sommersaison mein Lager in garnirten und ungarnirten **Damen-, Mädchen- und Kinderhüten** in allen Farben, von den feinsten bis zu den billigsten, sowie sämmtliche **Garnirartikel** in **Sammt, Spitzen, Bänder, Blumen, Federn & Agraffen** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Grieb.

Auch werden **Hüte** zum Waschen und Façonniren angenommen und pünktlichst besorgt.

Früh-Kartoffeln

zur Saat empfiehlt
alt **Karl Laur**
in Wöschbach.

Fußmehl,

gutes, einige Säcke, zu verkaufen in der Bäckerei von
Gustav Rößle in Karlsruhe,
35 Erbprinzenstraße 35
nächst der Infanterie-Kaserne.

Empfehlung.

[Durlach.] Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich eine sehr große Sendung **Strohhüte** für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in den neuesten Façonen erhalten habe und zu äußerst billigen Preisen abgebe, einem zahlreichen Besuche entgegensehend

Achtungsvollst
Karl Steinbrunn,
nächst dem Baslerthor.

Heirath. Reiche Jungfrau sucht e. Herrenbekanntschaft. Näheres **Familien-Journal Berlin S. 59.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat das **Friseurgeschäft** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Hermann Dersch Wtb.

Auch ist daselbst eine schöne **Wohnung,** möblirt oder unmöblirt, auf 23. April zu vermiethen.

Gewerbschule Durlach.

Das neue Schuljahr beginnt **Sonntag den 12. April,** vormittags 7 Uhr.

Der Gewerbschulrat:
A. A.
L. Weber.

Männergesangverein.

Samstag den 11. April,
Abends 8 Uhr,
wird die erste
Vierteljahrsversammlung
im Vereinszimmer abgehalten, wozu wir die verehrlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Gründlicher Klavierunterricht
wird ertheilt von
Lina Wagner,
Hauptstraße 60.

Umzugs halber ist ein gut erhaltenes **Pianoforte** (Flügel) mit schönem Ton und Aeußeren zu verkaufen

Blumenvorstadt 2,
oberer Stock.

Schwing's
gebrannte Java-Kaffee's
in goldlackirten Blechbüchsen à 1 Pfd., Holzpappschachteln à ½ Pfd., in jeder Preislage von Mk. 1.10. per Pfd. ab Netto-Gewicht. — Die Kaffee's sind durchaus reell ohne jede Beschwerung mit Zucker oder sonstige Substanzen.

G. Hohloch,
47 Hauptstraße 47.

Pfälzer Wein,
reinen, per ¼-Liter **15** Pf., sowie vorzüglichen **Apfelwein** über die Straße per Liter **30** Pf. empfiehlt

Heinrich Weickert
zum Kranz.

Zwiebelkuchen,
warmen, Sonntag früh 10 Uhr, empfiehlt die Bäckerei von

Karl Morlock.

Bleich-Anstalt Durlach.
Ich zeige hiermit ergebenst an, daß dieses Jahr wieder Getüch zum Bleichen angenommen wird.

Achtungsvoll
C. Schmieder.

Zu vermiethen
sind 2—3 Zimmer an eine kleine, ruhige Familie. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Herrenstraße 13 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung im 2. Stock von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, sowie eine solche im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli bei Schuhmachermeister Eisinger, Kronenstraße 7, zu vermiethen.

Eine Wittwe ohne Familie sucht eine Wohnung von 1 Zimmer mit Zugehör auf 23. Juli zu miethen; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst aller Zugehör, auf die Hauptstraße gehend, ist auf 23. Juli zu vermiethen

Gasthaus zum Schwan.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov sowie Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli zu vermiethen **Kelterstraße 8.**

Bismarck-Ehrengabe,

die aus Grötzingen eingegangene Gabe beträgt 25 Mk.

Durlach den 3. April 1885.

Das Komite.

Empfangs-Bescheinigung.

Für die Hinterbliebenen der in der Kohlengrube „Camphausen" Verunglückten sind bei uns bis heute weiter eingegangen: Meßn. Gr. 1 Mk., Rechnungsst. Schn. 2 Mk., Frl. J. Zachm. 1 Mk., Accis. H. 2 Mk., Apoth. R. 3 Mk., Verw. Schmdr. 2 Mk., Emil A. Schm. 3 Mk., Aug. May 2 Mk., Ziegelbes. Trautw. 2 Mk., Fr. Mrckl. Wtb. 4 Mk., Bäck. Lk. 2 Mk., mit den früheren 722 Mk. 38 Pf. im Ganzen 746 Mk. 38 Pf.

Durlach den 10. April 1885.

Die Expedition des Wochenblattes.

Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderen gewerblichen Arbeiter.

Nächsten **Samstag, den 11. April,** Abends 8 Uhr, findet im bekannten Lokale unsere Auflage statt und wird dabei die statutenmäßige Quartals-Abrechnung vorgelegt.

Damit hierbei das Interesse jedes Mitgliedes vertreten wird, wäre zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Bevollmächtigte.

Klinik **für Krankheiten der Athmungsorgane** (Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Lungenkrankheiten).

Sprechstunden an Werktagen von 8—9 und von 3—4 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 8—10 Uhr.

Karlsruhe, 4. April 1885.

Dr. Riffel, prakt. Arzt.
20 Kreuzstraße 20

Blumenvorstadt 11 ist der zweite Stock sammt Zugehör auf 23. Juli zu vermiethen; zu erfragen im Hinterhaus daselbst.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli zu vermiethen

Ettlinger Straße 8.

Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermiethen

Baslerthor 8.

Adlerstraße 15 ist eine kleinere Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern ist mit oder ohne Scheuer auf den 23. April zu vermiethen

Pfinzvorstadt 1.

Zimmer, ein möblirtes, ist sogleich oder später zu vermiethen

Jägerstraße 2, 2. Stock.

Zimmer, ein möblirtes, ist mit oder ohne **Kost** zu vermiethen

Hauptstraße 12, 2. St.

Ceylon-Café
von vorzüglichem Geschmack,
per ½ Kilo Mk. 1.20,
empfiehlt

Mag. Schuler.

Einen **Rindsfasel,** 1¼jährig, Simmenthaler Race, verkauft

Beutternmüller,
Mittelmüller.

Maurer,
15—20 Mann, tüchtige Arbeiter, werden am Stationsgebäude in Weingarten zum sofortigen Eintritt gesucht; gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung werden zugesichert.

Walter, Maurermstr.

Die täglich 2mal erscheinende
„Kölner Zeitung"
ist in meiner Wirthschaft von jetzt ab aufgelegt und sind Interessenten bestens eingeladen.

Heim zum „Löwen."

Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich das Geschäft als Uhrenmacher wieder aufgenommen habe.

Reparaturen an Uhren jeder Art werden gründlich und billig besorgt. Gefl. Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

L. Ketterer,
Uhrmacher.

NB. Bestellungen auf neue Uhren zum Fabrikpreis, zu Diensten.

Merinken und Indianer
mit Schlagrahm,
Punschtorte,
Haselnusstorte,
Apfelkuchen.
Käskuchen,
Hefenbund,
kleine Törtchen,
Thee- u. Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl

L. Reissner.

Ein jüngeres Mädchen findet sogleich eine Stelle; zu erfragen

Baslerthor 1.

Meine
Patent-Jauchevertheiler, wie **Baumbänder** und alle Artikel für Baumpflege empfehle

L. Kühn,
Augustenberg bei Grötzingen.

Hauptstraße 50 ist ein **Laden sammt Wohnung** auf den 23. Juli zu vermiethen. Näheres bei

K. Ad. Steinmetz.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 12. April 1885.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: Hr. Pfarrer Anspach.
2) In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Großherzogl. Hoftheater.
Sonntag, 12. April: 8. Vorst. außer Ab., zum ersten Mal wiederholt, **Noah,** große Oper in 3 Akten von H. de St. Georges. Musik von Halévy & Bizet. Anfang 6 Uhr.

Danksagung.

[Durlach.] Für die warme Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Bruders

Heinrich Dill,

sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank.

Durlach, 6. April 1885.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen, für uns so wohlthuenden Beweise liebevoller Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen durch den Hingang unseres lieben Gatten, Vaters und Vetters

Heinrich Link,

sprechen wir hiemit Allen den herzlichsten, innigsten Dank aus.

Durlach, 9. April 1885.

Christine Link,
geb. Müller.
Eduard Scholl.

Danksagung.

[Durlach.] Die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Friedrich Jägle,

ebenso die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere von Seiten seiner Jugend- und Fabrikgenossen veranlassen uns hiefür besten Dank zu sagen.

Durlach, 10. April 1885.

Die trauernden Eltern.

Todesanzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Franziska Ostermeyer,
geb. Fleischmann,

nach 3wöchentlichem, schweren Krankenlager gestern Abend um 11 Uhr im Alter von 34 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Johann Ostermeyer.

Durlach, 10. April 1885.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 5 Uhr statt. Sollte Jemand bei der Ansage vergessen sein, so möge dies als solche dienen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

7. April: Emil Otto, Vater Karl Gottfried Friebolin, Kutscher.
7. „ Gustav Karl Christof, Vat. Karl Adam Butz, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

9. April: Franziska Ostermeyer, Hebamme, Ehefrau, 34 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.